



Frontinus-Gesellschaft e. V.

Internationale Gesellschaft für Wasser und Energie
zur Förderung der Wissenschaft, Forschung und Bildung auf dem
Gebiet der Geschichte der Rohrleitungs-, Energie- und Wassertechnik
sowie der rohrleitungstechnischen Fachausbildung

Frontinus-Mitteilungen Nr. 52, Juli 2010

VEREINSLEBEN

35. Mitgliederversammlung, Wahl des Vorstands und des Präsidiums der Frontinus-Gesellschaft e. V. und anschließende Technisch-historische Exkursion „Ahr-Rhein-Nordeifel“ im Mai 2010

Am 11. Mai fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Frontinus-Gesellschaft e. V. in den Räumlichkeiten des GWZ in Bonn statt. Eine beträchtliche Anzahl unserer Mitglieder hat sich auf den Weg nach Bonn gemacht. Es konnten sogar Mitglieder aus Holland, Dänemark, Österreich und den USA in Bonn begrüßt werden. Dennis Murphy war extra zur Mitgliederversammlung und der anschließenden Exkursion aus Denver, Colorado, angereist.

In der Mitgliederversammlung wurden für den Zeitraum Juli 2010 bis Juni 2012 folgende Personen in den Vorstand gewählt.

- Frau Gudrun Lohr-Kapfer, Ravensburg
- Prof. Dr. Klaus Grewe, Swisttal
- Dipl.-Ing. Oluf Hoyer, Siegelshausen
- Dr. Wolfgang Letzner, Hamm
- Prof. Dr.-Ing. Hans Mehlhorn, Stuttgart
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Merkel, Wiesbaden
- Dipl.-Ing. Reinhard Rauh, Kesselsdorf
- Dipl.-Ing. Volker Staufert, Köln
- Dr.-Ing. Walter Thielen, Bonn
- Dipl.-Ing. Wien, Hechingen
- Dipl.-Ing. Gilbert Wiplinger, Wien

Bei der an die Mitgliederversammlung anschließenden konstituierenden Sitzung des Vorstandes wurde Herr Prof. Dr.-Ing. Hans Mehlhorn, Stuttgart, zum Präsidenten und Dr.-Ing. Walter Thielen, Bonn, zum ersten sowie Frau Gudrun Lohr-Kapfer, Ravensburg, zur zweiten Vizepräsidentin gewählt.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand die erste Technische Exkursion der Frontinus-Gesellschaft e. V. 2010 statt. Dieses Jahr ging es in die Eifel und zunächst wurde der ehemalige Regierungsbunker in Ahrweiler besichtigt. Diese Auseinandersetzung mit der, im Maßstab der sonstigen historischen Bezüge der Frontinus-Gesellschaft e. V. jüngeren Geschichte Deutschlands, führte auch beim anschließenden gemütlichen Beisammensein zu angeregten Gesprächen; nicht zuletzt auch weil einige Teilnehmer auf den entgegengesetzten Seiten der früheren innerdeutschen Grenze gelebt haben und eigene Erfahrungen mit dem Besuch im Regierungsbunker-Museum wieder präsent waren.



Besichtigung im ehemaligen Regierungsbunker in Ahrweiler

Am 12. Mai ging es dann vormittags in die Römervilla von Ahrweiler. Dort hatten wir eine interessante Führung und konnten anschließend die Exponate und erhaltene Baustruktur ausgiebig besichtigen. Für die Fachteilnehmer verging die Zeit bei frostigen Temperaturen, denn die Eisheiligen hielten was sie versprochen, wie im Flug bei intensiven Gesprächen und Fachsimpelei.



Römervilla in Ahrweiler



Rotweinwanderweg oberhalb von Ahrweiler

Mittags ging es „auf Schusters Rappen“ ins Ahrtal auf den Rotweinwanderweg. Bei fachkundiger Führung haben alle Teilnehmer Interessantes und Wissenswertes über diese Eifelregion erfahren und so mancher bekam dabei Lust auf mehr Eifel Landschaft! Wandern macht hungrig und so fand die Exkursionsgruppe Einkehr zur Mittags- und zur Kaffezeit in urgemütlichen Restaurants mit regionalen Köstlichkeiten. Dazu gehörten auch der leckere Ahrwein sowie

Deftiges und Süßes für hungrige Gäste. Der krönende Abschluss war der Besuch der ältesten deutschen Winzergenossenschaft in Mayschoss und die Einkehr in den historischen Winzerkeller. Mit einer besonderen Weinprobe extra für die Teilnehmer der Exkursion und einem zünftigen Winzervesper konnte der Exkursionstag fröhlich und gemütlich ausklingen.

Der dritte Exkursionstag, an Christi Himmelfahrt, führte dann unter fachkundiger Führung von Herrn Prof. Dr. Grewe mit einer Busexkursion in die Eifel. Die archäologische Landschaft der Nordeifel zeichnet sich durch eine besondere Vielfalt an archäologischen Fundstellen aus. Zahlreiche Kulturen, vom Neandertaler bis in die jüngere Vergangenheit haben bis heute sichtbare Spuren hinterlassen. Die Exkursion führte zuerst nach Blankenheim zu den Fundstellen der mittelalterlichen Wasserversorgung der Grafen von Blankenheim. 1468/1469 wurde von dem damaligen Burgherrn der Bau einer hochtechnischen Wasserleitung von einer 1 km von der Burg entfernt liegenden Quelle veranlasst. Mit einer Druckleitung und einer Tunnelstrecke ist diese Wasserleitung einzigartig unter den Wasserversorgungen mittelalterlicher Burgen. Danach führte die Exkursion zu der Stiftskirche von Bad Münstereifel, um dort die Verwendung von Kalksinterablagerungen aus der römischen Eifelwasserleitung, sogenanntem „Aquäduktmarmor“, zu sehen.

Von dort ging es weiter zum Aufschluss der römischen Eifelwasserleitung nach Köln in Euskirchen-Kreuzweingarten. Die letzte Station der Exkursion war Bad Münstereifel-Iversheim. Dort besichtigten wir die Überreste einer römischen Kalkfabrik, die nach archäologischer Untersuchung mit einem Schutzbau überdacht wurde. Von ehemals sechs Brennöfen sind vier heute zugänglich, an denen die verschiedenen Stadien eines Brennvorgangs eingesehen werden können. Voller interessanter, neuer Eindrücke und mit dem Blick auf die vielen angeregten Gespräche während der Exkursionstage traten die Teilnehmer am späten Nachmittag die Heimreise an. „Wir gehen wieder mit der Frontinus-Gesellschaft e. V. auf Exkursion!“ so der O-Ton der Teilnehmer. Einige nutzten die Gelegenheit und hatten von vorn herein bereits ein verlängertes Wochenende in der Region eingeplant, um die kulturelle Vielfalt noch weiter zu entdecken.



Besichtigung der Aquäduktbrücke der römischen Eifelwasserleitung bei Mechernich-Vollem, die einst der Überquerung des Kallmuther Baches diente.

Verleihung der Frontinus-Medaille an Prof. Dr.-Ing. habil. Harald Roscher



Ein besonderes Highlight der Mitgliederversammlung war die Verleihung der Frontinus-Medaille an Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Harald Roscher, dessen besondere Verdienste für die Frontinus-Gesellschaft auf diese Weise anerkannt wurden. Mit einem sehr interessanten Vortrag „Zur Geschichte der Wasserversorgung in Thüringen vom Mittelalter bis zur Neuzeit“ dankte Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Harald Roscher der Mitgliederversammlung für die Ehrung und sagte auch weiter sein Engagement für die Frontinus-Gesellschaft e. V. zu.

Honorarprofessur für Dr. Klaus Grewe

Am 27. Juli 2010 wurde Herrn Dr. Grewe die vom Rektor der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) unterzeichnete Urkunde bezüglich seiner Honorarprofessur überreicht.

Gedenken an verstorbene Frontinus-Mitglieder

Am 12. Juni 2009 ist Herr **Dipl.-Ing. Heinz Silbernagl**, München, im Alter von 69 Jahren verstorben.

Am 10. Dezember 2009 ist Herr **Dr. Fritz Gläser**, Köln, im Alter von 91 Jahren verstorben. Herr Dr. Gläser war von 1983 bis 1995 Präsident der Frontinus-Gesellschaft e. V. und wurde anschließend zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er hat sehr zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen.

Am 24. Dezember 2009 ist Herr **Dr.-Ing. Heino Kalweit**, Bischofsheim, im Alter von 89 Jahren verstorben. Im Jahre 2000 wurde Herrn Dr.-Ing. Kalweit die Frontinus-Medaille verliehen. Gewürdigt wurden seine wissenschaftlichen Arbeiten, insbesondere über die Wasserversorgung in Brandenburg und Berlin.

Anstecknadel für Frontinus-Mitglieder

Auf der letzten Mitgliederversammlung im März 2009 in Aachen wurde angeregt, eine Vereinsnadel mit dem Logo der Frontinus-Gesellschaft e. V. zu entwerfen. Diese Anregung wurde von der Mitgliederversammlung unterstützt. Zur Mitgliederversammlung in Bonn wurde der neue Ansteck-Pin der Frontinus-Gesellschaft e. V. an die Mitglieder verteilt.

Frontinus-Gesellschaft e. V. unterstützt den Erhalt von Allianoi

Die Frontinus-Gesellschaft e. V. hat die Situation rund um den geplanten Yortanlı Staudamm in der Vergangenheit verfolgt. Der Grabungsleiter von Allianoi, Herr Doz. Dr. Ahmet Yaraş bat die Frontinus-Gesellschaft e. V. um Unterstützung, den geplanten Einstau des Yoranlı Staudamms und somit die Zerstörung der ausgezeichneten Heilthermenanlage Allianoi zu verhindern. Mit einem Schreiben der Frontinus-Gesellschaft e. V. an den Ministerpräsidenten der Türkei soll die Überflutung der Heilthermenanlage Allianoi verhindert werden. Die Frontinus-Gesellschaft e. V. ersucht darin den Premierminister der Türkei, Hon. Recep Tayyip Erdogan, die Entscheidung in letzter Minute nochmals zu überdenken. Mit der Nicht-Inbetriebnahme des Staudammes würde der Welt ein äußerst wichtiges römisches Bauwerk erhalten bleiben, das zugleich auf die großartige Vergangenheit der Türkei verweist. Zwischenzeitlich wurde der Eingang des Schreibens der Frontinus-Gesellschaft e. V. bestätigt zusammen mit einem Dank für das Engagement in dieser Sache. Bis jetzt wurde der Einstau nicht vorgenommen. Abschließende Entscheidungen stehen derzeit aber noch aus.

Zu Ihrer Information finden Sie den Brief von Prof. Dr.-Ing. Mehlhorn in der Anlage.

Kooperationsvereinbarung mit dem Österreichischen Archäologischen Institut in Wien

Derzeit wird eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Österreichischen Archäologischen Institut und der Frontinus-Gesellschaft e. V. vorbereitet. Ziel ist dabei eine engere Kooperation in den Bereichen der interdisziplinären archäologischen Forschung sowie der Veröffentlichung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten.

Frontinus-Gesellschaft beteiligt sich an den Untersuchungen der Mühlen des Degirmendere Aquädukts

Herr Wiplinger hat in Ephesos einen (weiteren) Aquädukt entdeckt, der aber nicht Ephesos sondern die südlich von Kusadasi liegende, römische Stadt Aenea, auf welcher in byzantinischer Zeit die Festung Kadikalesi errichtet wurde, mit Wasser versorgte.

Die Frontinus-Gesellschaft e. V. wird die Untersuchung der späten Mühlen, welche vom römischen Degirmendere Aquädukt mit Wasser betrieben wurden, unterstützen. Dieses Projekt findet im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit dem Österreichischen Archäologischen Institut statt.

VERANSTALTUNGEN / AUSSTELLUNGEN

Exkursion zum Oberharzer Wasserregal, 9. – 10. Oktober 2010

Am zweiten Oktoberwochenende 2010 findet die zweite Technische Exkursion der Frontinus-Gesellschaft e. V. statt. Diesmal geht es in den Harz. Das Oberharzer Wasserregal und weitere historische Plätze in dieser besonderen Landschaft unserer Republik sind Ziel der Exkursion. Ausgangspunkt für die Exkursionen ist Wernigerode. Einzelheiten zum geplanten Programm erfahren Sie in Kürze auch über die Homepage der Frontinus-Gesellschaft e. V. unter <http://www.frontinus.de/>. Eines jedenfalls ist versprochen, die Teilnahme lohnt sich! Wir freuen uns auf Sie!

Internationales Symposium

**„Historische Wasserleitungen – Gestern – Heute – Morgen“
2011 in Wien, 19. – 23. Oktober 2011**

Wie wir bereits in unserem Rundschreiben vom 8. Juni 2010 mitgeteilt haben, veranstaltet die Frontinus-Gesellschaft e. V. ein internationales Symposium zu historischen Wasserleitungen in Zusammenarbeit mit ECOVAST (European Council of the Village and Small Town), Europa Nostra, dem Österreichische Archäologische Institut, den Wiener Wasserwerken und der Stadt Wien.

Die „Einladung und call for papers“ sowie das Anmeldeformular fügen wir den Mitteilungen bei.

Römisches Leben in Rheinbach

In Zusammenarbeit mit dem Glasmuseum Rheinbach und dem Naturpark Rheinland bringt der Freundeskreis Römerkanal e. V. Anfang August die Römer nach Rheinbach:

Mittwoch, 04.08.2010, 19:00 Uhr:

„Römische Technik - Neue Forschungsergebnisse zur antiken Wasserversorgung und Wasserkraftnutzung“

Lichtbildervortrag von Herrn Prof. Dr. Klaus Grewe im Glasmuseum Rheinbach, Himmeroder Wall 6, 53359 Rheinbach

Anschließend wird bei einem Glas Wein die kleine Ausstellung „Aquäduktmarmor – Schmuckstein für die romanischen Bauten in halb Europa“ eröffnet!

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Samstag, 07.08.2010, 10:00 bis 18:00 Uhr

„Römertag in Rheinbach“ im Hof des Glasmuseums Rheinbach, Himmeroder Wall

In Rheinbach wird an diesem Tag an die Zeit erinnert, als die römische Wasserleitung von der Eifel nach Köln auch durch Rheinbach führte. Zahlreiche Aktionen und Attraktionen wie z. B. Römisches Kochen und Essen, Vorführung der römischen Glasschleiftechnik (Diatretglas), Ausstellung von Aquäduktmarmor der römischen Wasserleitung u. a. werden geboten. Nähere Informationen finden Sie auch unter www.freundeskreis-roemerkanal.de. Die Frontinus-Gesellschaft e. V. wird auch mit einem Bücherstand vertreten sein.

PUBLIKATIONEN

Wasser-Werke

Wasserversorgung und Wasserspiele - Gestern und Heute

Fr.Dr. Richard Reinisch OSB: BOD-Verlag, 108 Seiten, davon 36 farbig. Seiten, ISBN: 978-3-8391-6548-5



Wasser gehört zu den „Lebensmitteln“ des Menschen, wie Luft und Nahrung und wurde stets, soweit möglich, als Vorrat gehalten. Bekanntlich kommt der Mensch nur wenige Tage ohne Wasser aus. Im vorliegenden Buch soll den zahlreichen Versuchen der Wasserbeschaffung und –Bevorratung, zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern, nachgegangen und schließlich auch die Vergnügungen durch Wasser behandelt werden.

Begonnen wird dabei mit der Beschreibung von historischen Wasserbauwerken im Stift Göttweig in Niederösterreich, fortgesetzt mit den unterirdischen Bewässerungssystemen im Orient und China und schließlich mit den Wasserspielen der Barockzeit und den heutigen Hochstrahlbrunnen geendet.

Nähere Informationen unter: <http://chinesisch.jimdo.com/meine-b%C3%BCcher/wasserwerke-isbn-978-3-8391-6548-5/>

„Wassertürme in Baden-Württemberg“

Jens U. Schmidt, Günther Bosch und Albert Baur: REGIA Verlag, Cottbus, 2009, 272 Seiten, über 700 Abbildungen überwiegend in Farbe, Paperback Fadenbindung, Preis: 19,80 €, ISBN: 9783-86929-002-7



Wassertürme? Sind das nicht diese Industriebauten, die um 1900 gebaut wurden und heute meist ungenutzt herumstehen? Im Prinzip ja, nicht aber in Baden-Württemberg. Zwei Drittel der fast 400 Wassertürme sind noch in Betrieb. Über die Hälfte entstand erst nach dem Zweiten Weltkrieg.

Grund ist die besondere und in vielen Landesteilen schwierige Wasserversorgung. Wasserarmen Hochgebieten stehen wasserreiche Regionen an Rhein, Donau und Bodensee gegenüber. So schlossen sich die Gemeinden zu Gruppenwasserversorgungen zusammen und bauten Fernwasserleitungen. Noch heute sind Wassertürme die beste Möglichkeit, um das von weit her kommende Wasser zu speichern und dann an die Verbraucher mit dem notwendigen Druck zu liefern.

Nirgendwo sonst finden wir neben historischen Wasserkünsten und Brunnenhäusern, prunkvollen Wassertürmen aus Gründerzeit und Jugendstil auch ganz moderne Bauten in ungewöhnlicher Form und Gestaltung. Gerade bei den historischen Wassertürmen lohnt es sich, ihre Geschichte nachzuerzählen und den zeitgenössischen Lob der technischen Errungenschaft wiederzugeben.

Natürlich widmet sich das Buch dem Wahrzeichen Mannheims, dem neobarocken Wasserturm am Friedrichsplatz. Es schildert aber auch, wie es sich in einem Wasserturm wohnt oder wie die Bauten für Museumszwecke neu genutzt werden können. Büros finden wir in Wassertürmen, dabei ein spektakuläres Projekt für ein Null-Energie-Hochhaus. Es gibt auch einige traurige Beispiele für abgerissene Wassertürme, an die das Buch erinnert.

Nicht nur die städtische Wasserversorgung benötigte Wassertürme, auch Bahn und Industrie. Die zahlreichen Türme der einstigen Badischen Hauptbahn und der Königlich württembergischen Staatseisenbahn versorgten die Dampflokotiven. Mit ihnen verschwanden auch die meisten Wassertürme. Die wenigen noch vorhandenen lohnen eine nähere Betrachtung.

Die Industrie verbrauchte oftmals viel mehr Wasser, als um 1900 die öffentliche Wasserversorgung liefern konnte. So baute sie eigene Brunnen, Pumpen und Wasserhochbehälter. Wie elegant so ein Industriebau aussehen konnte, bewies der Blitzarchitekt Philipp Jakob Manz, der zahlreiche Werksanlagen mit Wasserturm oder Behälteraufsatz baute. Wir finden diese Türme in der Textilindustrie ebenso wie in metallverarbeitenden Werken oder der chemischen Industrie. Auch Schlachthöfe und andere Betriebe der Lebensmittelwirtschaft besitzen Wassertürme. Der sicher ungewöhnlichste und schönste davon ist der Jugendstilturm der Maggiwerke.

Drei Autoren haben sich zusammengeschlossen: der Berliner „Wasserturmforscher“ Jens U. Schmidt, der bereits drei Bücher über Wassertürme veröffentlichte, der Weilheimer Schulleiter und „rasende Wasserturmphotograf“ Günther Bosch sowie der 89-jährige „Senior Wasserturmspezialist“ Albert Baur, der als Regierungsbaumeister viele Wasserturmbauten selbst verantwortete.

„Wassertürme in Baden - Württemberg“ ist im REGIA – Verlag erschienen und kann dort unter www.regia-verlag.de, genauso wie im Internet z.B. unter www.wassertuerme.com und auch in allen Buchhandlungen käuflich erworben werden.

Ephesos

Eine antike Metropole in Kleinasien, Kulturführer zur Geschichte und Archäologie

Wolfram Letzner: Verlag Philipp von Zabern, Mainz 2010, 120 Seiten; 15,5 x 22,5 cm; 60 Farb- und 7 Schwarzweißabbildungen; Klappenbroschur; ISBN 978-3-8053-4090-8, 19,90 €



Das antike Ephesos ist heute eine der meistbesuchten Ausgrabungsstätten der Türkei. Seit mehr als 100 Jahren werden die Stadt und der Tempel der Artemis – einem der Weltwunder der Antike – von Archäologen untersucht. Die bisher erforschten Denkmäler vermitteln ein eindrucksvolles Bild der antiken Metropole. Historische Ereignisse und geistesgeschichtliche Entwicklungen gewinnen hier an Leben.

Im vorliegenden Buch wird ein Überblick zur Geschichte des Ortes, seiner Topographie und den Denkmälern gegeben. Durch ausgewählte Texte werden besondere Ereignisse hervorgehoben oder geben zusätzliche Informationen zu den einzelnen Monumenten. Photographien und Pläne ergänzen den Band.

Praktische Hinweise nach dem Motto “Was kann man wo am besten sehen.” tragen dazu bei, dass der Besuch der Ausgrabungsstätte zu einem Erlebnis wird.

SONSTIGES

Lebendige Fachgeschichte – Machen Sie mit!

DVGW startet interaktives Verzeichnis historisch interessanter Anlagen der Gas- und Wasserversorgung Im August 2006 begann die Frontinus-Gesellschaft eine Umfrage unter Wasserversorgungsunternehmen nach ingenieurtechnisch sowie energie- und wasserwirtschaftlich historisch bedeutenden Anlagen auf unternehmenseigenem Gelände, um ein technikgeschichtliches Netzwerk aufzubauen. Anlässlich seines 150. Jubiläums hat der DVGW die Ergebnisse dieser Umfrage zum Anlass genommen, ein Verzeichnis historisch interessanter Anlagen der Gas- und Wasserversorgung sowie der Wasserwirtschaft in Steckbrief-Form zu erstellen. Allen Interessierten soll die Möglichkeit geboten werden, sich zentral an einer Stelle über die technischen Relikte informieren, damit die Fachgeschichte lebendig und erfahrbar bleibt.

Was wird aufgenommen?

- Technische Anlagen, z. B.
- Fassungsanlagen
- Wasserwerke
- Wasserkraftanlagen
- Wassertürme
- Förderanlagen
- Badehäuser/Schwimmbäder
- Gaswerke
- Gasbehälter
- Museen im In- und Ausland
- Informationszentren von Stadtwerken
- interessante Internet-Quellen

Das Verzeichnis finden Sie im Internet unter www.dvgw-geschichte.de.

Vervollständigung des Verzeichnisses: Ihre Beteiligung ist entscheidend!

Die Grundlage des Verzeichnisses bilden die Umfrageergebnisse von 2006, die allerdings primär Anlagen der Wasserversorgung umfassen, da Gasversorgungsunternehmen nicht angeschrieben wurden. Wenn Ihr Unternehmen ebenfalls über historisch interessante technische Anlagen oder über ein Museum, bitten wir um Ergänzung Ihrer Anlagen. Dies ist ganz einfach im Verzeichnis selbst durch das Auffüllen eines kurzen Formulars möglich.

Auch Bilder können auf Wunsch hinzugefügt werden. Tragen Sie dazu bei, dass die Geschichte des Gas- und Wasserfaches lebendig und anschaulich bleibt!

Diesen Mitteilungen sind folgende Unterlagen beigelegt:

- Einladung und „Call for papers“ mit Anmeldeformular zum Internationalen Symposium in Wien 2011
- Brief von Prof. Dr.-Ing. Mehlhorn zur Unterstützung von Alliano

Über die Zusendung interessanter Nachrichten zur Geschichte der Wasser- und Energieversorgung sowie Vorschläge zu Veranstaltungsthemen und interessanten Publikationen zu historischen Themen würden wir uns freuen!

Geschäftsstelle:

Frontinus-Gesellschaft e. V.
c/o DVGW Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V.
Josef-Wirmer-Str. 1 - 3, D – 53123 Bonn
Telefon: ++49 / 2 28 / 91 88 - 6 66
Telefax: ++49 / 2 28 / 91 88 - 6 67

Verantwortlich für die Frontinus-Mitteilungen:
Dipl.-Ing. Gabriele Schmidt
E-Mail: info@frontinus.de